

Ziehung ändern sich jetzt allmählich die Aufgaben der Erziehung zur Disziplin, der Aufrechterhaltung der Disziplin und des festen Zusammenschlusses unserer Kräfte, um im weiteren Kampf standzuhalten. Anfänglich haben wir alle Kräfte, alle Kräfte des zerrütteten Landes, für den Krieg eingesetzt. Dadurch wurde das ganze Land noch größerer Zerrüttung ausgesetzt.

Niemand hat vor zwei Jahren geglaubt, daß Rußland, ein durch den vierjährigen imperialistischen Krieg verwüstetes Land, noch zwei Jahre Bürgerkrieg aushalten könne. Und ich weiß nicht, aber ich glaube, wenn man uns Ende Oktober 1917 gefragt hätte, ob wir zwei Jahre Bürgerkrieg gegen die Weltbourgeoisie durchhalten werden, so hätten auch von uns wohl kaum viele bejahend geantwortet. Doch die Ereignisse haben gezeigt, daß die von den Arbeiter- und Bauernmassen entfaltete Energie größer war, als diejenigen angenommen hatten, die die Oktoberrevolution durchführten. Im Ergebnis stellten wir fest, und die inneren Fronten bestätigten es uns, daß die Quellen der neuen Kraft weit stärker sind, als wir gedacht hatten. Zugleich haben diese Quellen gezeigt, daß die Rote Armee, die an den militärischen Fronten siegreich ist, an den inneren Fronten auf ein neues Hindernis stößt — das tritt jetzt besonders im Transportwesen zutage. Natürlich ist jetzt auch unsere Ernährungslage schwer, wir leiden jetzt mehr unter Hunger und Kälte als je zuvor, aber dank dem Umstand, daß unsere getreidereichsten Gouvernements befreit sind, verbessert sich die Ernährungslage, und die Hauptkrise ist bei uns jetzt die Transportkrise. Dabei sei vermerkt, daß es diese Krise ebenso auch in den reichen Ländern gibt, die keinen solchen langwierigen Krieg durchgemacht haben. Sogar diese Länder leiden unter Waggonmangel. Man kann sich danach vorstellen, wie es bei uns in Rußland aussieht, wo sechs Jahre Krieg geführt wurde und wo die Brücken und die Lokomotiven mit Vorbedacht zerstört wurden. Unsere Lage ist in dieser Beziehung natürlich sehr schwer, und die Aufgabe der Transportabteilungen der Außerordentlichen Kommissionen, ihres ganzen Apparates, der ganzen Masse der bewußten revolutionären Kräfte geht dahin zu helfen, aus dieser kritischen Lage herauszukommen, die man ohne Übertreibung als beinahe katastrophal bezeichnen kann. Zudem muß man feststellen, daß die Transportlage im Februar, gegen Ende des Winters, wegen der Schneeverwehungen auch zu gewöhnlicher Zeit stets schlechter zu sein pflegt als zu irgendeiner anderen Jahreszeit. Gegenwärtig hat sich unsere Transportkrise derart verschärft, daß ein völliger Stillstand des Eisenbahnverkehrs droht. In der letzten Zeit reichten in Moskau die Brotvorräte nur für drei Tage, und dabei lagen Dutzende